

## 1. für die Region bedeutsame Ereignisse

### 1.1 Die Ökumenische Visite der EKIR

Die Ökumenische Visite der EKIR war eine gelungene und beglückende Unternehmung, in der eine hochqualifizierte und engagierte Gruppe ökumenischer Gäste für die EKIR Anregungen und Empfehlungen erarbeitet hat, denen nachzudenken und die zu beherzigen sich lohnt.

Die EKIR hat diese Ökumenische Visite im Vorfeld des Reformationsdekade-Jahres „Reformation und die Eine Welt“ 2016 durchgeführt. Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter aus deutschen, europäischen und außereuropäischen Partnerkirchen. Ihr Aufgabe war, die EKIR unter der Fragestellung „Wie kann die EKIR eine für morgen relevante Kirche sein“ mit einem kritisch-solidarischen Blick von außen unter die

Lupe zu nehmen. Vom 11.-21. Juni 2015 kamen 17 Gäste aus Indonesien, Namibia, DR Kongo, USA, Rumänien, Ungarn, Polen, Tschechien, Frankreich, Belgien und Deutschland dieser Aufgabe nach. Nach einer Einführungsphase schauten sie sich, in Kleingruppen auf die sechs GMÖ-Regionen aufgeteilt, die Arbeit der EKIR unter verschie-



**Gäste und Gastgeber: Die Teilnehmenden der Ökumenischen Visite vor dem Landeskirchenamt. Foto: © ekir**

denen thematischen Schwerpunkten an (Pfarrdienst und Mitarbeitende, Diakonie, Mission und Evangelisation, Bildung und Inklusion, Kirche-Staat-Öffentlichkeit, Verantwortung in der globalen Welt). Ihre Beobachtungen und Empfehlungen haben sie in einem Bericht zusammengetragen, der am Ende des Besuchs Präses Rekowski überreicht wurde.

## Die Ökumenische Visite in der Region



**Pfr. Kambale Mangolopa,  
CBCA, DR Kongo**

Pfr. Kambale Mangolopa von der Baptistischen Kirche im Zentrum Afrikas, DR Kongo, und Pfr. Roman Mazur von der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder, Tschechien, haben in der GMÖ-Region Bergisches Land einen Einblick in die Frage von Mission und Evangelisation in der EKIR erhalten. Untergebracht waren sie in der KG Widdert (KK Solingen). Dort haben sie nicht nur ein



**Pfr. Roman Mazur,  
Böhmische Brüder, Tschechien**

Tauf fest an der Wupper miterlebt, sondern auch ein wenig den Gemeindealtag von Pfr' Ziegenbalg wahrnehmen können. Auf Gemeindeebene haben sie zudem die KG Heckinghausen (KK Wuppertal) mit ihrem missionarischen Gemeindeaufbau kennengelernt, die offene Café-Arbeit der Stadtkirchengemeinde Solingen, den Glaubenskurs „In dubio“ der KG Kaiserswerth (KK Düsseldorf) sowie die Arbeit des CVJM Dhünn, der für die KG Dhünn (KK Lennepe) die Jugendarbeit macht. Auf kreiskirchlicher Ebene haben sie mit dem Pfarrkonvent Leverkusen über „Missionarisch Volkskirche sein in der Praxis“, mit dem KK Wuppertal über den Prozess Zukunftswerkstatt sowie mit der Stadtmission Wuppertal gesprochen. Auf regionaler bzw. landeskirchlicher Ebene gab es eine Begegnung mit dem Amt für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste (gmd), ein Gespräch über Juden-, Islam- und Atheistenmission mit Sup' Ilka Werner, Vorsitzender des Theologischen Ausschusses, sowie einen Einblick in den Gemeindedienst für Mission und Ökumene (GMÖ).

Ihre Beobachtungen führten die Visitierenden u.a. zu folgenden Anfragen:

- Wir nehmen wahr, dass die Kirche zwar offiziell klare Aussagen über Glauben, Mission und Evangelisation macht, aber die Frage ist, ob und wie dies in den Gemeinden und im persönlichen Leben der Gläubigen in die Tat umgesetzt wird.
- Viele Gemeinden, auch viele Pfarrerrinnen und Pfarrer, haben große Zurückhaltung, mit Menschen, die den christlichen Glauben nicht praktisch leben, klar zu sprechen. Bei aller Höflichkeit und allem Respekt: Bedeutet die Verkündigung des Evangeliums manchmal nicht auch, in die Konfrontation einzutreten und ein Ärgernis zu bereiten?
- Warum bleiben so viele Kinder, die die EKIR durch Kindergarten, Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht gut begleitet hat, hinterher fern? Bedeutet dies, dass in der EKIR etwas falsch gemacht wird oder dass ihr System nicht mehr für diese Zeit passend ist?

### *Der Abschlussbericht der Ökumenischen Visite*

In ihrem Abschlussbericht erkennen die Gäste an, dass die EKIR „den Mut hat, sich den Spiegel vorhalten zu lassen“. Ihr Bericht ist umgekehrt eine große Ermutigung für die EKIR, in Zeiten von Umbruch und Kleiner Werden „sich auf die Zukunft hin leiten zu lassen“. Eine Hauptaufgabe der EKIR ist, so die Kernaussage des Berichts, in ihrem Handeln das theologische Profil und die geistliche Dimension stärker zu verdeutlichen.

„Wir fragen uns, wie diese Kirche unter den Herausforderungen der Zeit eine ‚prophetische Kirche‘ sein kann, die ihre Position als eine von Gott berufene Institution in der heutigen Gesellschaft klar vertritt. Auf der einen Seite haben wir eine hohe Professionalität wahrgenom-

men, auf der anderen Seite hat uns des Öfteren das spezifisch Evangelische an der Kirche gefehlt. Das Fehlen einer solchen theologischen Begründung wird zum Beispiel im Bereich des diakonischen Handelns sichtbar.

Deswegen schlagen wir vor, eine klarere theologische Begründung des Handelns der EKIR vorzunehmen. In diesem Sinne gilt unseres Erachtens die Orientierung an der Bibel als richtungsweisender Maßstab für alle Bereiche des kirchlichen Lebens. Diese sollte zurückgewonnen, gepflegt und vermittelt werden.“

Die zahlreichen spannenden Anregungen aus dem Bericht wie z.B. „die Pfarrerschaft eher nach dem biblischen Leitbild als Propheten“ zu verstehen oder die „theologische Rede der Kirche ... stärker trinitarisch“ auszurichten, können hier alle nicht aufgelistet werden. Für den Arbeitsbereich des GMÖ seien hervorgehoben:

- Die Gäste hat „die ökumenische Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden in Deutschland und international positiv beeindruckt“.
- Gefördert sähen die Gäste gern „die christliche Haltung, sich für das Wirken des Heiligen Geistes zu öffnen und Raum für eigene Spontaneität zuzulassen. Im Hinblick darauf empfehlen wir der EKIR, aus dem Reichtum der gelebten Ökumene zu schöpfen.“
- „Die Gemeinden brauchen eine klare missionstheologische Begründung dafür, dass der Einsatz für Teilhabe, für Flüchtlinge, für Menschen ohne Arbeit sowie für die Schöpfung zu ihrem missionarischen Auftrag gehört. Wir empfehlen der EKIR, die Gemeinden zu befähigen, nicht nur diese sinnvolle Arbeit zu tun, sondern auch den Grund und das Ziel vor Augen zu haben.“
- „Der Konziliare Prozess ist nicht bloß eine mögliche Option, sondern eine notwendige Aufgabe der Kirche. Wir empfehlen allen Gemeinden und Kirchenkreisen, den Konziliaren Prozess als kontinuierliche Verantwortung wahrzunehmen und umzusetzen.“

Der vollständige Bericht ist zu finden unter

<http://www.ekir.de/www/downloads/2015-06-20VotumOekumenischeVisite.pdf>,

ein Film zur Ökumenischen Visite unter [https://www.youtube.com/watch?t=10&v=0Y7\\_jzBu7U](https://www.youtube.com/watch?t=10&v=0Y7_jzBu7U).

#### *Vor- und Nachbereitung*

Der GMÖ-Pfarrer hat nicht nur das Besuchsprogramm für die Region vorbereitet und begleitet, sondern auch in der Arbeitsgruppe aus Abteilung III des LKA und GMÖ zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Ökumenischen Visite mitgearbeitet. Die Vorbereitung war eine umfangreiche Arbeit, deren Rhythmus sich in dem Maße, wie die Visite näher rückte, von 2-3-monatlich über monatlich, dann wöchentlich auf schließlich fast täglich steigerte. Auch die Begleitung der Gäste in Einführungs- und Auswertungsphase war zeit- und energieintensiv. Die Überlegungen zur Weiterarbeit mit dem Bericht haben wieder normale Formen angenommen. Die reibungslose Zusammenarbeit in dieser AG ist ein gelungenes Beispiel für das, was in der Ökumene-Konzeption als Kooperation zwischen Abteilung III und GMÖ konzeptualisiert wird.

#### *Weiterarbeit*

Der Bericht der ökumenischen Gäste soll nicht nur auf der Landessynode 2016 vorgestellt, sondern sollte auch in den Kirchenkreisen (Kreissynoden, Pfarrkonvente, Ausschüsse usw.) zur Kenntnis genommen, reflektiert und umgesetzt werden. Im Kirchenkreis Leverkusen fand dazu bereits ein Pfarrkonvent statt.

## **1.2 Vernetzung der Friedensarbeit**

Gemäß dem Beschluss der Landessynode 2014, der auf eine Vernetzung der Friedensarbeit in der EKIR und in den Regionen zielt, hat der GMÖ eine Liste von rund 30 Personen zusammengestellt, die in der einen oder anderen Form in Friedensarbeit oder Friedensbildung engagiert sind. Am 1.12.2014 hat das erste Vernetzungstreffen der Friedensarbeit in der Region mit sechs Personen stattgefunden. Ein von den Teilnehmenden gewünschtes zeitnahes zweites Treffen kommt aufgrund von Terminfindungsschwierigkeiten nicht zustande. Das nächste Treffen ist für den 22. Oktober 2015 vorgesehen.

## **1.3 weitere Ereignisse in Vorbereitung**

In den Berichtszeitraum fallen auch manche, zum Teil schon umfangreiche Vorbereitungen auf kommende Ereignisse.

### **1.3.1 Geht doch! Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit**

Auf seinem Weg von Flensburg nach Paris zum UN-Klimagipfel kommt der Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit am 24. Oktober 2015 nach Wuppertal. Dort wird am 25.10. auf dem Heiligen Berg das Bergfest des Weges gefeiert. Für die Koordination der darauf folgenden Wegstrecken von Wuppertal nach Solingen-Unterbург (26.10.), Solingen-Unterburg nach Leverkusen-Opladen (27.10.) und das Teilstück Leverkusen-Opladen bis Stadtgrenze Köln (28.10.) ist der GMÖ Bergisches Land verantwortlich. In Wuppertal, Solingen und Leverkusen gibt es jeweils Arbeitsgruppen, die alle organisatorischen Fragen wie Wegstrecke, Unterbringung, Essen, Werbung usw. bearbeiten; in Wuppertal sind in ihr u.a. der Scriba und die VEM vertreten, in Solingen u.a. die Superintendentin, der Fachausschuss Umwelt und die Kirchengemeinde Dorp, in Leverkusen u.a. der Synodale Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und die Kirchengemeinde Opladen. Die drei Wegstücke wurden im Sommer bereits probeweise abgelaufen.



Zuwege zum Bergfest am 25.10. sind im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann und von den Kirchengemeinden in Remscheid-Lüttringhausen in Vorbereitung.

Der Klimapilgerweg wird getragen von der Klimaplattform der Kirchen. In der konkreten Vorbereitung läuft die Kooperation mit der Abteilung Weltkirche der Erzdiözese Köln reibungslos, die Beteiligung katholischer Partner vor Ort an den Arbeitsgruppen ist in Leverkusen ausgezeichnet, in Wuppertal ausreichend und in Solingen bisher leider nicht vorhanden.

Informationen zum Mitpilgern findet man unter [www.klimapilgern.de](http://www.klimapilgern.de).

### **1.3.2 Weite wirkt**

Für die Kampagne „Weite wirkt“ der drei nordrhein-westfälischen Landeskirchen im Rahmen des Reformationsdekade-Jahres 2016 „Reformation und die Eine Welt“ laufen die Vorbereitungen für vier Besuche aus der Ökumene:

- in den Kirchenkreisen Leverkusen und Niederberg für eine Ökumenische Visite des Kirchenkreises, verbunden mit dem Besuch einer Partnerschaftsdelegation aus Tansania bzw. Kenia;

- im Kirchenkreis Düsseldorf für einen ökumenischen Besuch zum Thema „Umgang mit der Bibel“, verbunden mit Partnerschaftsbesuchen aus Namibia, Ruanda und Südafrika;
- im Kirchenkreis Lennep eine trilaterale Partnerschaftsbegegnung mit Delegationen aus Indonesien und Ruanda.

Das Materialheft „Weite wirkt“ mit Anregungen für Veranstaltungen und Projekte im Rahmen der Kampagne, das vom Landeskirchenamt an alle Gemeinden geschickt wurde, wurde vom GMÖ gezielt an die Ökumene-Ausschüsse und Partnerschafts-Arbeitskreise in der Region verteilt.

### *1.3.3 glaubensreich*

Die Zukunftsinitiative *glaubensreich* für „Menschen, die etwas wollen“ endet parallel zu *Weite wirkt* im Oktober 2016. Projekte aus *Weite wirkt*, die nachahmbar sind, werden auch bei *glaubensreich* eingespeist. Der GMÖ z.B. bringt einen „Pilgerweg mit Gemeinden anderer Sprache und Herkunft“ ein.

## **2. Partnerschaften**

Der GMÖ-Pfarrer hat in der Vorbereitung von Delegationen auf ihre Reisen zu den Partnern mitgewirkt in Lennep (nach Ruanda), Solingen (nach Indonesien) und Wuppertal (nach Namibia). Umgekehrt hat er in Wuppertal Gastgeber auf die Gäste aus Nicaragua vorbereitet. An der Programmdurchführung des Nicaragua-Besuchs war er wegen der zeitgleichen Ökumenischen Visite der Landeskirche nicht beteiligt.

## **3. Kirchenkreise**

### ***3.1 Kirchenkreis Düsseldorf***

Der Kirchenkreis Düsseldorf war Schwerpunktkirchenkreis. Das den Presbyterien angebotene Thema „Wirtschaften für das Leben in der Gemeinde“ wurde nur von der KG Gerresheim nachgefragt. Ansonsten binden die Kooperations- und Fusionsgespräche die Kräfte, und obwohl es höchst sinnvoll wäre, auch die Art und Weise des gemeindlichen Wirtschaftens in diese Gespräche einzubeziehen, hat dies offenkundig doch keine Priorität.

Vor dem Hintergrund der Gespräche des Kirchenkreises mit der Deutschen Bank hat der GMÖ-Pfarrer auf einer Veranstaltung des Kirchenkreises das Glaubenszeugnis der EKIR „Auf dem Weg zu einem Leben in Fülle“ vorgestellt.

Dazu die Einbeziehung der KG Kaiserswerth in die Ökumenische Visite der Landeskirche (s. 1.1), die Vorbereitung des Ökumenischen Besuchs 2016 (s. 1.3.2) sowie die Begleitung des Bereichsausschusses Ökumene und der Partnerschafts-Arbeitskreise Namibia und Südafrika; der AK Ruanda, der im Berichtszeitraum zweimal tagte, konnte wegen einer Terminüberschneidung (Vernetzung der Friedensarbeit, s. 1.2) und wegen Urlaubs nicht besucht werden.

### ***3.2 Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann***

Im Rahmen der jährlichen Studientage zum Konziliaren Prozess haben sich am 2. November 2014 in Hilden verschiedene im Kirchenkreis aktive Gemeindegruppen vorgestellt. Für 2015 ist ein Zuweg zum und die Teilnahme am Bergfest des Ökumenischen Pilgerwegs für Klimagerechtigkeit (vgl. 1.3.1)



vorgesehen, ebenso eine Veranstaltung „Weltklimagipfel in Paris und wir hier vor Ort“ am 17.11. in Ratingen. Der GMÖ-Pfarrer begleitet diese Arbeit, ebenso wie den AK Kongo.

### **3.3 Kirchenkreis Lennep**

Der GMÖ-Pfarrer unterstützt den Aufbau der trilateralen Partnerschaft und war an der Vorbereitung der Delegation nach Ruanda (s. 2) beteiligt. Er hat eine Prädikant\_innen-Fortbildung Solingen/Lennep (s. 3.6) mitgestaltet und für den rga einen Artikel zum Rassismus in uns verfasst. Für die Jugendarbeit der Kirchengemeinde Dhünn war der CVJM Dhünn in die Ökumenische Visite einbezogen (s. 1.1). Mit der vom Synodalbeauftragten für Umwelt einberufenen AG kooperiert der GMÖ-Pfarrer im Blick auf den Klimapilgerweg.

### **3.4 Kirchenkreis Leverkusen**

Der Ausschuss Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung des KK Leverkusen hat den Aufruf „Leverkusen: Stadt des Fairen Handels“ mitinitiiert. Er wird vom Kirchenkreis, dem Diakonischen Werk und sechs Leverkusener Gemeinden unterstützt. Bis Ende Mai 2015 haben ihn insgesamt 79 Einrichtungen unterschrieben, darunter katholische Einrichtungen und Gewerkschaften, Sportvereinen und Selbsthilfegruppen, Umweltverbänden und Kultureinrichtungen, Karnevals- und Kleingartenvereinen, Chören und Schulen, Verbraucherverbänden und Kinderschutzorganisationen. Aufgrund dieser Initiative hat der Rat der Stadt Leverkusen am 22.6.2015 beschlossen, den Titel „Fair Trade Stadt“ anzustreben. Am 10. August fand eine Veranstaltung, die der Kirchenkreis mitgetragen hat, mit drei OB-Kandidaten zur Umsetzung dieses Beschlusses statt. Der GMÖ-Pfarrer hat als Sprecher des AK „Eine Welt“ Leverkusen einen Großteil der organisatorischen Arbeit in diesem Prozess ausgeführt.



Veranstaltung „Leverkusen – Stadt des Fairen Handels“ am 10.8.2015. Auf dem Podium v.l. die OB-Kandidaten Schoofs (Bürgerliste), Richrath (SPD) und Buchhorn (CDU), Moderator Daniel Hambüchen (Radio Leverkusen), Manfred Holz (Transfair), Eberhard Löschke. Foto: J.Berghaus

Gottesdienste fanden statt zum Aufruf syrischer und libanesischer Kirchenführer zur Situation in ihrer Region und zur Tansania-Partnerschaft. „Das Kopftuch – mehr als ein Stück Stoff?“ zweimal in Steinbüchel und „Unser täglich Fleisch“ in Schlebusch waren Veranstaltungen, in denen der GMÖ das Thema präsentiert hat.

Dazu zwei Pfarrkonvente im Rahmen der Ökumenischen Visite der Landeskirche (s. 1.1), die Vorbereitung der Ökumenischen Kirchenkreis-Visite im Mai 2016 (s. 1.3.2), die Vorbereitung des Ökumenischen Pilgerwegs für Klimagerechtigkeit (s. 1.3.1) und die Begleitung der Tansania-Partnerschaft.

### **3.5 Kirchenkreis Niederberg**

Mitarbeit im Ausschuss für Mission, Ökumene und Konziliarer Prozess und Vorbereitung der Ökumenischen Visite des Kirchenkreises (s. 1.3.2).

### **3.6 Kirchenkreis Solingen**

Der Kirchenkreis Solingen war mit der Schwerpunktgemeinde Widdert und weiteren Veranstaltungen in besonderer Weise an der Ökumenischen Visite der Landeskirche beteiligt (s. 1.1). Für ein Treffen der Prädikantinnen und Prädikanten der Kirchenkreise Solingen und Lennep wurde der GMÖ gebeten, zum Thema „Umgang mit Stärken und Schwächen“ einen Impuls aus dem deutsch-namibischen Pastoralkolleg 2010/11 einzubringen.

Dazu kommt die Begleitung des Fachausschuss Umwelt mit der Vorbereitung eines Agenda-Nachcafés zum Klimapilgerweg (s. 1.3.1) und des AK Indonesien mit der Vorbereitung der Delegation (s. 2.).

### **3.7 Kirchenkreis Wuppertal**

Für 2016 wird der indonesische Pfarrer Favor Bancin in der KG Uellendahl-Ostersbaum als Ökumenischer Mitarbeiter erwartet. Der GMÖ-Pfarrer hat im Auswahlverfahren mitgewirkt und unterstützt die Begleitgruppe der Gemeinde. Außerdem hat er im November 2014 im Synodalgottesdienst anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen den Kirchenkreisen Wuppertal und Keetmanshoop/Namibia zusammen mit Pfr. Johannes Nattland gepredigt.

Dazu fanden mehrere Aktivitäten der Ökumenischen Visite der Landeskirche im Kirchenkreis statt (s. 1.), geht der Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit (s. 1.3.1) nicht nur durch Wuppertal, sondern feiert dort sein Bergfest am 25.10., wurden eine Delegation und eine Gruppe Gastgeber vorbereitet (s. 2.) und wurden drei der fünf Arbeitskreise auf Kirchenkreisebene begleitet; bei den beiden anderen, die jeweils nur einmal tagten, ergaben sich Terminüberschneidungen.

### **3.8 Quantifizierung**

Wie im vergangenen Jahr ist dem Bericht eine Übersicht über die Treffen der kreiskirchlichen Ausschüsse und Arbeitskreise in der Region und die Teilnahme des GMÖ-Pfarrers an ihnen angehängt, um das Ziel zu überprüfen: Teilnahme an mindestens einer Sitzung jedes der 20 Ausschüsse/Arbeitskreise im Bereich Mission/Ökumene/Partnerschaft/Konziliarer Prozess in der Region sowie an 75% der Ausschuss-/Arbeitskreis-Sitzungen in den Schwerpunktkirchenkreisen.

## **4. Kooperation mit der Landeskirche**

Außer in den bereits genannten Kooperations-Bereichen Ökumenische Visite, Vernetzung der Friedensarbeit, Klimapilgerweg, „Weite wirkt“ und „glaubensreich“ arbeitet der GMÖ-Pfarrer im Ständigen Theologischen Ausschuss und insbesondere in der AG „Große Transformation“ mit, prüft beim Zweiten Theologischen Examen, hat einen indonesischen Gast der Landeskirche einen Tag lang be-

gleitet und hat mit der Kollegin U. Thomé einen Bericht über die Umsetzung der Leitvorstellung „Missionarisch Volkskirche sein“ im GMÖ für die Landessynode 2015 geschrieben. Die verschiedenen Kooperationsfelder ebenso wie der Entwurf der Ökumene-Konzeption waren Thema bei der GMÖ-Konferenz.

Die EKIR hat ihre Mitarbeit im Projekt „Kirche & Wirtschaft gegen HIV und Aids“ beendet, damit ist auch die Kooperation in diesem Bereich zu Ende gegangen.

## 5. GMÖ

**5.1** Das **Kuratorium** hat sich im Berichtszeitraum viermal getroffen und sich dabei außer mit der Neubesetzung der Pfarrstelle mit den Thema „Islam“ und im Rahmen eines Studientags mit „Ursachen von Flucht und Migration“ mit Dr. Sabine Ferenschild (Südwind-Institut) und LKR Raphael Nikodemus beschäftigt.

**5.2** Im Rahmen der internen **Schwerpunktsetzung** innerhalb des GMÖs hat der GMÖ-Pfarrer weiter im Netzwerk Kirchliche Aids-Seelsorge und im Aktionsbündnis gegen Aids mitgearbeitet, Veranstaltungen zu dem ökumenisch umstrittenen Thema der Homosexualität besucht und an der VENRO-AG Soziale Sicherheit teilgenommen.

**5.3** Der GMÖ-Pfarrer hat an der **Fortbildung** des GMÖ-Konvents (mit Einladung an das westfälische Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung) bei Brot für die Welt/Evangelischer Entwicklungsdienst zur aktuellen Kampagne „Satt ist nicht genug“ teilgenommen.

**5.4** Der VEM-Infoservice 03-05/2015 hat die Andacht des GMÖ-Pfarrers beim Partnerschaftsseminar Namibia zum Thema Rassismus abgedruckt.

**5.5** Die **Geschäftsführung** des GMÖ-Konvents liegt im Jahr 2015 beim GMÖ Bergisches Land.

**5.6** Der Dienst von Eberhard Lösckke in der **GMÖ-Pfarrstelle** wurde bis zum Eintritt in den Ruhestand (mit Ablauf des 30.4.2016) verlängert. Die Pfarrstelle wurde im Amtsblatt der EKIR vom Juli 2015 zur Wiederbesetzung ab 1.5.2016 ausgeschrieben.



»Das geht zu weit: Der Neger singt unsere Hymne mit!«



**Kreiskirchliche Ausschüsse und Arbeitskreise in der GMÖ-Region Bergisches Land**

Termine und Teilnahme (fett) des GMÖ-Pfarrers im Zeitraum September 2014 bis August 2015

Kirchenkreis	Ausschuss/Arbeitskreis											Σ	%
Düsseldorf	Bereichsausschuss Ökumene	<b>5.11.</b>	<b>22.1.</b>	16.4.								2/3	66%
	Arbeitskreis Namibia	<b>24.9.</b>	<b>20.11.</b>	<b>11.2.</b>	<b>20.5.</b>							4/4	100%
	Arbeitskreis Ruanda	1.12.	31.8.									0/2	0%
	Arbeitskreis Südafrika	<b>26.11.</b>	<b>17.12.</b>	<b>26.5.</b>								3/3	100%
D-Mettmann	Arbeitskreis Kongo	<b>10.9.</b>	29.10.	26.11.	<b>14.1.</b>	<b>18.3.</b>	<b>6.5.</b>	17.6.				4/7	57%
	Vorbereitungskreis Konziliarer Prozess	<b>3.9.</b>	<b>7.10.</b>	<b>9.2.</b>	<b>14.4.</b>	<b>17.8.</b>						5/5	100%
Lennep	Bereichsausschuss Mission und Ökumene	<b>22.10.</b>	15.4.	17.6.								1/3	33%
	Arbeitskreis Partnerschaften	<b>25.9.</b>	<b>3.12.</b>									2/2	100%
	AG Umwelt	<b>24.8.</b>										1/1	100%
Leverkusen	Freundeskreis Lukajange	<b>23.9.</b>	<b>12.11.</b>	11.2.	22.4.	16.6.						2/5	40%
	Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung	<b>27.11.</b>	<b>5.3.</b>	13.8.								2/3	67%
Niederberg	Ausschuss für Mission, Ökumene und Konziliaren Prozess	<b>15.9.</b>	10.11.	2.3.	<b>8.6.</b>							2/4	50%
Solingen	Arbeitskreis Indonesien	<b>3.11.</b>	<b>6.11.</b>	<b>18.2.</b>	26.3.							3/4	75%
	Fachausschuss Umwelt	3.9.	<b>6.11.</b>	8.1.	11.2.	<b>29.4.</b>	<b>10.6.</b>					3/6	50%
	Ausschuss Ökumene, Mission, interreligiöser Dialog											0/0	
Wuppertal	Synodaler Arbeitskreis Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung	22.9.	17.11.	8.12.	<b>2.2.</b>	20.4.						1/5	20%
	Arbeitskreis CEPAD	<b>3.12.</b>	11.2.	22.4.	<b>22.6.</b>	26.8.						2/5	40%
	Arbeitskreis Keetmanshoop	<b>29.9.</b>	19.1.	15.6.	<b>20.7.</b>	<b>23.7.</b>						3/5	60%
	Freundeskreis Youth Alive Ministries	14.4.										0/1	0%
	Arbeitskreis weltweite Ökumene	3.9.										0/1	0%
<b>gesamt</b>												<b>40/69</b>	<b>58%</b>